



An
die am Projekt VERBAL direkt oder
indirekt beteiligten

- Ausbildungsschulen,
- Mentorinnen und Mentoren,
- Studierenden
- Partnerinnen/Partner
- Betreuerinnen und Betreuer der Universität
- Fachinstitute der Universität
- Fachbereiche / Mitglieder des Präsidialkollegiums

Westring 2

76829 Landau

Telefon, FAX, MAIL, WEB:

Leitung: 0 63 41 / 9241-74

Büro: 0 63 41 / 9241-75/76

Telefax: 0 63 41 / 9241-988

E-Mail: bodensohn@uni-landau.de

E-Mail: SPSRauch@uni-landau.de

E-mail: wagemann@uni-landau.de

<http://www.uni-landau.de/~schulpra>

11. Dezember 2003 /bo/2

Dritte überblickhafte Rückmeldungen aus unserem Projekt VERBAL

(Dritter Untersuchungszeitraum Blockpraktikum Herbst 2003)

Zunächst möchten wir allen Lehrkräften und Studierenden, Kooperationspartnern und Dienstleistenden ganz herzlich danken, die sich im Herbsdurchgang am Projekt VERBAL beteiligt haben!

VERBAL als Kooperationsprojekt der Schulpraktischen Studien und des Zentrums für empirische pädagogische Forschung in Landau hat sich zum Ziel gesetzt, empirisch gesicherte Informationen für anforderungsbezogene Studienangebote der Universität Koblenz-Landau und gleichzeitig für die Verbesserung der individuellen Beratung Studierender im Medium schulpraktischer Studien zu gewinnen. Informationen über das Projekt finden Sie unter <http://www.uni-landau.de/~schulpra/verbal.htm> .

Für alle Beteiligten, die im Verlauf des letzten Blockpraktikums mit ihrem Fragebogen am Projekt VERBAL teilgenommen haben, können wir eine dritte Rückmeldung rein beschreibender Natur geben. Wir werden kurz auf ausgewählte Aussagen eingehen, danach auf die untersuchte Gruppe und anschließend auf die Kompetenzbeurteilungen selbst. Im Verlauf des Überblicks werden die 10 Kernaussagen mit Abbildungen veranschaulicht. Zusätzlich erhalten Studierende eine persönliche und anonym verarbeitete Rückmeldung über ihre individuellen Leistungen im Blockpraktikum unter

www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung_verbal.htm .

Inhalt der dritten überblickhaften Rückmeldung:

- A) Eine Auswahl von Aussagen zum Herbsdurchgang 2003 S. 2
- B) Allgemeine Leistungsbeschreibung, Selbstbewertung und Fremdbewertung S. 3
- C) Bewertungen der ausgewählten Dimensionen von Fachkompetenzen S. 4
- D) Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen S. 6
- E) Aussagen zum Förderbedarf S. 9
- F) Individuelle Rückmeldungen an die Studierenden im Internet S. 9
- G) Ergänzende Kommentare zu den Rückmeldungen im Internet S. 10
- H) Rückmelde-Portal des Projektes VERBAL S. 12

A) Eine Auswahl von Aussagen zum Herstdurchgang 2003:

1. Gefragt worden war nach einer zusammenfassenden Bewertung des Praktikums am Ende des Fragebogens. Die abschließenden Urteile attestieren über alle Praktizierenden hinweg ein überaus erfolgreiches Praktikum, wenngleich eine nie da gewesene Anzahl von Praktizierenden (26 Praktizierende) das Praktikum im Herbst 2003 abbrach (22) bzw. nicht bestand (4). Das abschließende Urteil der Mentorinnen/Mentoren war im Herbst 2003 mit Ausnahme in der Bewertung (2) erstmals kritischer als das der Praktizierenden.
2. Ein Vergleich der Endbewertung zwischen dem ersten und zweiten Blockpraktikum und den Beurteilungen männlicher und weiblicher Praktikanten ist bei diesem Praktikum wegen der Ungleichgewichte BP1 / BP2 (37,9% / 59,4%) und Männer / Frauen (12,2 / 87,8%) wenig aussagekräftig. Erst für den Abschlussbericht 2004 werden ausreichend Daten zur Verfügung stehen, die Aussagen zur Veränderung der Bewertungen zwischen den Blockpraktika im Längsschnitt zulassen.
3. Zu den Fachkompetenzen „Unterrichtsplanung mit Theorie- und Fachbezug“ und „Lernplanung“ werden schlechtere Bewertungen abgegeben als zu den Dimensionen der „Durchführung des Unterrichts“.
4. Im Verlauf des Blockpraktikums Herbst 2003 wurden deutliche Verbesserungen des Urteils zu den ausgewählten Fachkompetenzen (FK) festgestellt (>0,46). Die Lernplanung (FK-Rangplatz 3) erfährt die deutlichste Verbesserung, gefolgt von Unterrichtsplanung: Fach-, Theoriebezug (FK-Rangplatz 4), Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden (FK-Rangplatz 2) und Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales (FK-Rangplatz 1).
5. Spitzenreiter in den Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen sind - vergleichbar mit den ersten und zweiten Durchgängen 2002/ 2003 - situationsgerechtes Auftreten, Verantwortungsbewusstsein, Kooperation und Kommunikationsfähigkeit. Schlusslichter sind Arbeitstechniken, Flexibilität, Zielorientierung, Führungsfähigkeit und Analysefähigkeit.
6. Die Sozial- und Methodenkompetenzen haben sich im Verlauf des Praktikums im Herbst 2003 in den Bewertungen ebenfalls deutlich verbessert (0,11-0,51), voran die Analysefähigkeit, Zielorientierung, Selbstständigkeit und Arbeitstechnik. Schlusslichter in der Verbesserung der Bewertung bilden die Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und das situationsgerechte Auftreten, welche aber in den Rangplätzen der Beurteilung bereits die Spitzenplätze einnehmen.
7. Setzt man die Beurteilungen und deren Verbesserungen während des Praktikums in ein Verhältnis zu den Sollwerten, dann lassen sich hypothetische Aussagen zum Förderbedarf gewinnen: Obgleich im Verlauf des Praktikums beachtlich verbessert, ergibt sich nach dem Herbstpraktikum ein rechnerischer Förderbedarf in „Führungsfähigkeit, Reflexivität, Flexibilität“ und „Unterrichtsplanung Theorie- und Fachbezug“. Nach auswertenden Gesprächen mit Mentoren und Praktizierenden sowie Anmerkungen auf den Bögen stellte sich die Frage: Sind die Soll-Werte zu niedrig? Der allgemeine Eindruck der Anforderungen spricht für eine trennschärfere Neuerhebung der Sollwerte. Angenommen, das Soll würde um 0,2 strenger ermittelt, kämen als Förderbedarf zusätzlich „Durchführung des Unterrichts Methoden und Soziales“, „Analysefähigkeit, Selbstständigkeit und Arbeitstechnik“ als Förderbedarf ins Blickfeld. Dieses Ergebnis entspräche auch eher den Rückmeldungen in den Fortbildungen der Mentorinnen / Mentoren.
8. Die 487 individuellen Rückmeldungen der Beurteilung der Praktizierenden mittels berechneter Werte und Balkendiagramme berücksichtigen in jeder der 16 Kompetenzdimensionen den Zeitpunkt zu Beginn und zum Ende des Blockpraktikums, die Selbst- und Fremdbewertung, den Gruppendurchschnitt, die Expertenmeinung als Sollwert und die gemittelte Bewertung am Ende des Praktikums. Die Niveau-Stufen der Beurteilungen folgen der Skala des schulischen Notensystems und bewerten einzelne Aussagen.
9. Die ergänzenden Rückmeldungen an die Praktizierenden melden mittels Textbausteinen den Stand und die Entwicklung der Kompetenzen im Verhältnis zu Sollwerten (Expertenrating) zurück. Im Vergleich zu den Verbesserungen (73,8%) fallen Gleichstände (6,7%) und Verschlechterungen (1,5%) wenig ins Gewicht. Die rückgemeldeten „Verbesserungen“ in der Gruppe „Schlechter als Soll“ (25,3%) manifestieren den Entwicklungsbedarf vor allem bei den Praktikanten im BP 1. Deutlich zurückgegangen war im Herbst die Zahl der Praktizierenden, bei denen aus Gründen der Unvollständigkeit keine Rückmeldung gegeben werden konnte, von 36,1% im Herbst 2002 auf 18,1% im Herbst 03.
10. Die differenzierte Rückmelde-Leistung des Projektes VERBAL für die Praktizierenden hat sich deutlich verbessert. Um jedoch eine ertragreichere Rückmeldestruktur mit mehr Förderhinweisen zu erreichen, scheint es zukünftig notwendig, die Sollwerte noch trennschärfer zu ermitteln. (s. Nr. 7)

B) Allgemeine Leistungsbeschreibung Selbstbewertung und Fremdbewertung zu Beginn und am Ende des Blockpraktikums Herbst 2003

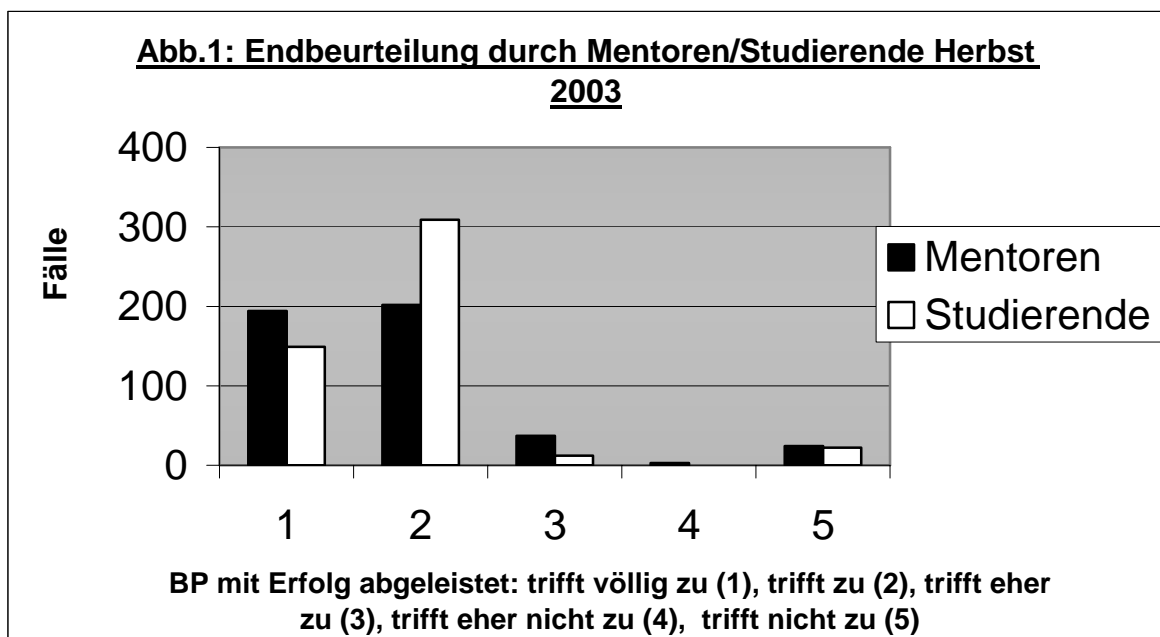
Die aus den 707 Praktizierenden mittels zurückgereicher Fragebögen näher untersuchte Gruppe von 501 Praktizierenden hatte zu 37,9% das erste und zu 59,4% das zweite Blockpraktikum, zu 1,4% das RSP 1 und zu 1,2% das RSP 2 der Universität in Landau in Rheinland-Pfalz (68,5%) und im Saarland (31,5%) absolviert. Am Praktikumsende wurden die Selbstbewertungsbögen und Mentorenbögen in den Schulpraktischen Studien anonymisiert in die Datenverarbeitung aufgenommen. Gemessen worden war zu zwei Messzeitpunkten, in der Regel zum Ende der ersten Woche und am Ende des Praktikums. Der Rücklauf der ausgefüllten Bögen war qualitativ besser als im Frühjahr 2003 und Herbst 2002. Dass nur wenige Mentoren und Praktizierende im RSP einen Bogen vollständig ausgefüllt oder mit dem korrekten studentischen Code versehen hatten mag u. a. damit zusammenhängen, dass die Beteiligten an Realschulpraktika die Instrumente derzeit freiwillig einsetzen.

Die Gruppe der Praktizierenden im Herbst 2003 war zu 12,2% männlich und zu 87,8% weiblich, insgesamt zwischen 20 und 47 Jahren und im Durchschnitt 22,7 Jahre jung. Die Altersdurchschnitte waren (BP1) 22,6; (BP2) 22,7; (Rh.-Pf) 22,5; (Saar) 23,2; (Männer) 24,8 und (Frauen) 22,4 Jahre.

Für die Überprüfungen der Werte und Skalen wurden im ersten Durchgang alle Selbst- und Fremdbewertungen berücksichtigt, die sich am Verfahren beteiligt haben, wir können davon 487 Ergebnisse im Internet rückmelden.

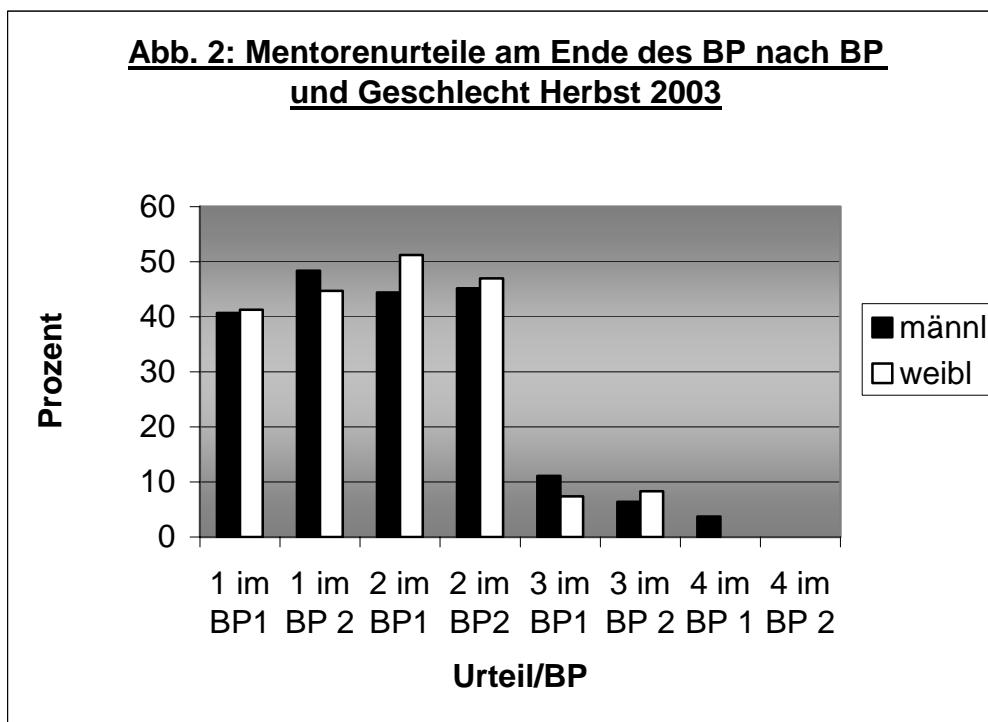
Aussage 1 zu Abb. 1: Gefragt worden war nach einer zusammenfassenden Bewertung des Praktikums am Ende des Fragebogens. Die abschließenden Urteile attestieren über alle Praktizierenden hinweg ein überaus erfolgreiches Praktikum, wenngleich eine nie da gewesene Anzahl von Praktizierenden (26 Praktizierende) das Praktikum im Herbst 2003 abbrach (22) bzw. nicht bestand (4). Als Gründe wurden zumeist unzureichende Vorbereitungen auf das BP angegeben. Das abschließende Urteil der Mentorinnen/Mentoren war im Herbst 2003 mit Ausnahme in der Bewertung (2) erstmals kritischer als das der Praktizierenden.

Die Mentorinnen und Mentoren geben 436 Gesamt-Urteile am Ende des Praktikums ab, die Praktizierenden schließen sich in ihrer Selbstbeurteilung dem Niveau in der Stufe 1 (trifft völlig zu) in abgeschwächter Form an, die Stufe 2 (trifft zu) wählen Praktizierende deutlich häufiger als die Mentoren, die Stufe 3 (trifft eher zu) urteilen die Mentoren häufiger, die Stufen 4 und 5 spielen in der Beurteilung dieses Mal eine Rolle. Für 37 Praktizierende wurde kein Endurteil abgegeben.



Nächste Seite: In der in Abbildung 2 dargestellten Endbewertung der Mentorinnen/Mentoren werden die Endbewertungen differenziert nach 1. und 2. Blockpraktikum und nach Geschlechtern. Im ersten Blockpraktikum werden die Damen etwas besser beurteilt, im zweiten Blockpraktikum ist es eher ausgeglichen.

Aussage 2 zu Abb. 2: Ein Vergleich der Endbewertung zwischen dem ersten und zweiten Blockpraktikum und den Beurteilungen männlicher und weiblicher Praktikanten ist bei diesem Praktikum wegen der Ungleichgewichte BP1 / 2 (37,9% / 59,4%) und Männer / Frauen (12,2% / 87,8%) wenig aussagekräftig. Erst für den Abschlussbericht 2004 werden ausreichend Daten zur Verfügung stehen, die Aussagen zur Veränderung der Bewertungen zwischen den Blockpraktika im Längsschnitt zulassen.



C) Bewertungen der ausgewählten Dimensionen von Fachkompetenzen

Nach einer Faktorenanalyse haben wir die Fachkompetenzen in vier Dimensionen gebündelt.

Unterrichtsplanung: Fach-, Theoriebezug	Unterrichtsplanung: Lernplanung
Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden	Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales

Die Ränge der Kompetenzen, die Verbesserungen und die prozentuale Verbesserung sind auf S. 9 zusammengefasst. Zu den ausgewählten Dimensionen der Fachkompetenzen (Abb. 3) kann allgemein beschrieben werden: Die gesamten Bewertungen werden schwerpunktmäßig in der besseren Hälfte der Skala 1-6 abgegeben. Die Selbstbewertungen sind kritischer als die Mentorenberichte. Die Berücksichtigung theoretischer/fachlicher Grundlagen und die Lernplanung erhalten bei Praktikierenden und Mentorinnen/Mentoren die schlechteren Werte, die methodische Durchführung und die soziale Organisation des Unterrichts werden besser bewertet. Zum Ausmaß der Verbesserungen im Verlauf des Praktikums haben wir auf S. 5 ein Diagramm bereitgestellt. Zunächst jedoch zu den Mittelwerten der Urteile in ausgewählten Fachkompetenzen „Planung und Durchführung des Unterrichts“ (Abb. 3, umseitig).

Aussage 3 zu Abb. 3 (umseitig): Zu den Fachkompetenzen „Unterrichtsplanung mit Theorie- und Fachbezug“ und „Lernplanung“ werden schlechtere Bewertungen abgegeben als zu den Dimensionen der „Durchführung des Unterrichts“.

Die Bewertungen der Leistungen lassen sich in zwei Balkenpaaren darstellen: (**Schwarz = Anfang**) und (**Weiß = Ende**) stellen die **Selbstbewertungen** zu Anfang und Ende des Praktikums dar. (**Dunkelgrau = Anfang**) und (**Hellgrau = Ende**) stellen die **Mentorenurteile** zu Anfang und zu Ende des Blockpraktikums dar. Die Niveaustufen der Beurteilungen einzelner Aussagen folgen der Skala des schulischen Notensystems :

1 bedeutet *trifft völlig zu*, 2 = *trifft zu*, 3 = *trifft eher zu*, 4 = *trifft eher nicht zu*, 5 *trifft nicht zu* (diese Kompe-tenz wurde, wenn überhaupt, sehr fehlerhaft angewandt), 6 *trifft gar nicht zu* (diese Kompetenz wurde nie angewandt)

Abb. 3: Fachkompetenzen: Selbst- und Fremdbewertungen zu Beginn und Ende des Blockpraktikums Herbst 2003

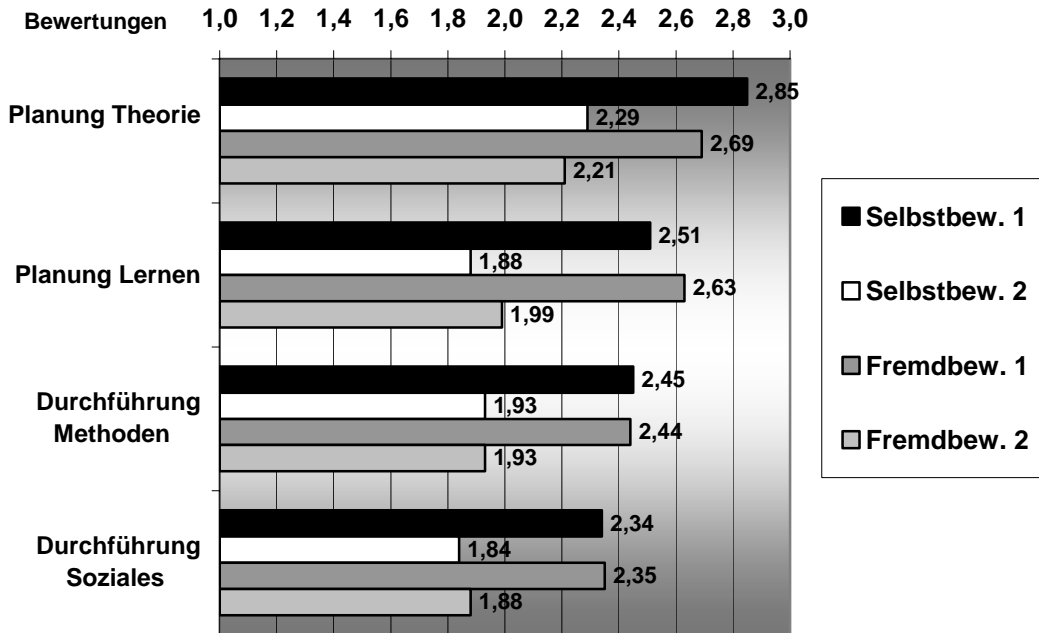
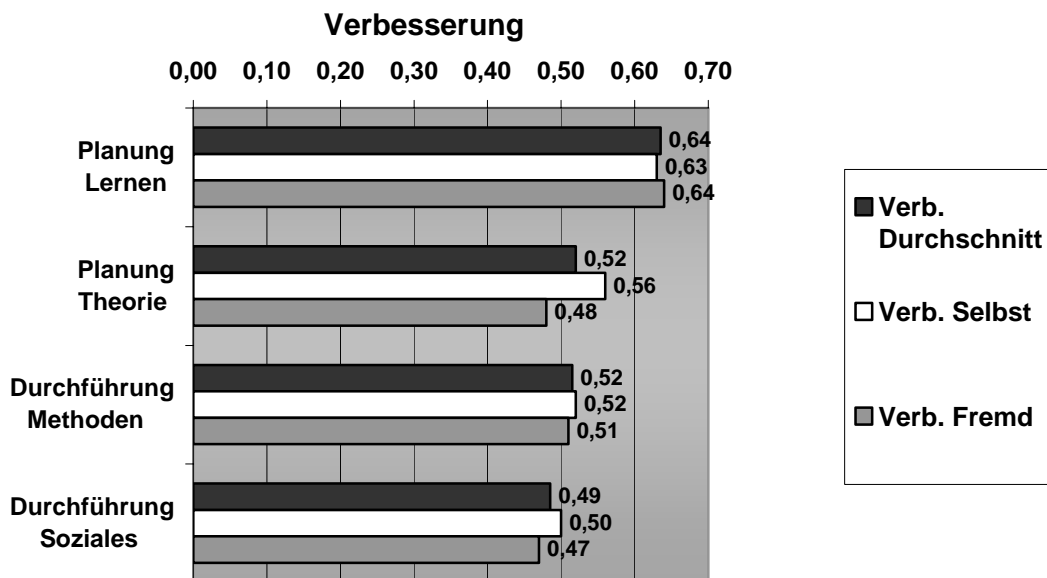


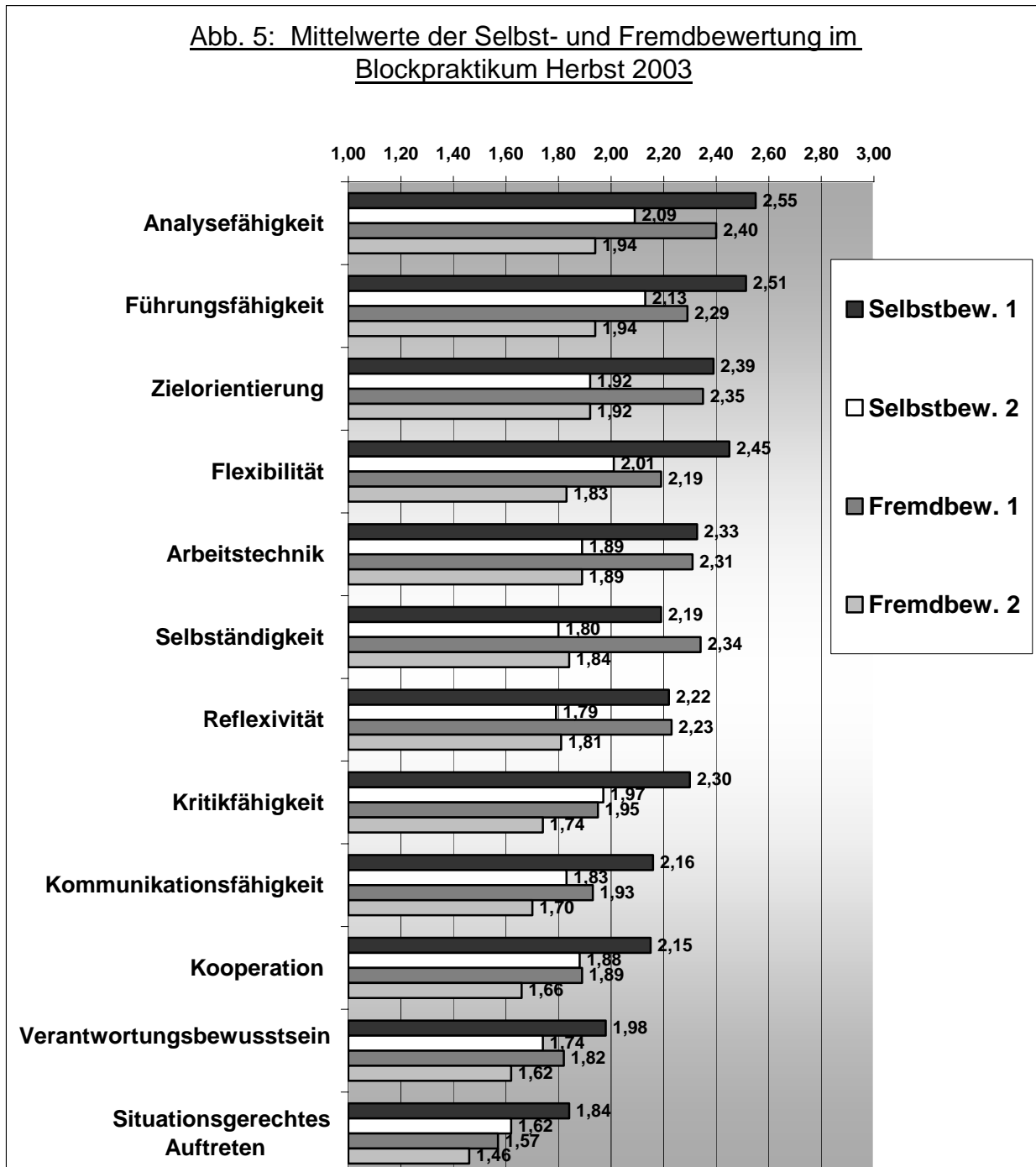
Abb. 4: Fachkompetenzen: Verbesserung der Selbst- und Fremdbewertung im Verlauf des Blockpraktikums Herbst 2003



Aussage 4 zu Abb. 4: Im Verlauf des Blockpraktikums Frühjahr 2003 wurden deutliche Verbesserungen des Urteils zu den ausgewählten Fachkompetenzen (FK) festgestellt (>0,46). Die Lernplanung (FK-Rangplatz 3) erfährt die deutlichste Verbesserung, gefolgt von Unterrichtsplanung: Fach- und Theoriebezug (FK-Rangplatz 4), Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden (FK-Rangplatz 2) und Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales (FK-Rangplatz 1).

Auf die Bewertung der Fachkompetenzen bezogen lässt sich weiter zusammenfassen: Alle Urteile zu Fachkompetenzen, insbesondere die der Lernplanung, haben sich im Verlauf des Blockpraktikums in der Bewertung deutlich (>0,46) verbessert. In der Tabelle auf S. 8 differenzieren wir diese Aussage im Vergleich zu verschiedenen Soll-Werten.

D) Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen



Aussage 5 zu Abb. 5: Spitzenreiter in den Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen sind - vergleichbar mit den ersten und zweiten Durchgängen 2002/2003 - situationsgerechtes Auftreten, Verantwortungsbewusstsein, Kooperation und Kommunikationsfähigkeit. Schlusslichter sind Arbeitstechniken, Flexibilität, Zielorientierung, Führungsfähigkeit und Analysefähigkeit.

Einschub :

Die Sozial- und Methodenkompetenzen sind 2002 neu in die Evaluation der Schulpraktischen Studien aufgenommen worden, die systematisch seit 1998 besteht. Ihre Bewertung hat zu reger Kommunikation zwischen den Beteiligten geführt. Teilweise war die Bewertung für die Mentorinnen und Mentoren auch nach dem zweiten Durchgang immer noch sehr ungewohnt, Einzelne sahen sich zum ersten Mal mit Fragen aus den sog. „weichen“ Bereichen (softskills) konfrontiert, die sonst nicht zum beruflichen Repertoire von Lehrer/innen gehören bzw. von Lehrkräften selten auf Erwachsene angewendet werden.

Teilweise wurde die Beantwortung der Fragen auch als unerfreuliche Mehrarbeit angesehen, was sich in kritischen Kommentaren auf den Bögen äußerte. Bei fast allen Kolleginnen und Kollegen blieb jedoch der Gesamtzusammenhang gewahrt:

1. Es handelt sich um (geschützte) Urteile zur Verbesserung der Beratung und der Studien.
2. Was nicht beobachtet oder beurteilt werden kann, wird auch nicht beurteilt.

Gleichzeitig waren im Herbst 2003 drei Prozesse zu beobachten:

1. Der Umgang mit den Neuerungen, die Fragen, Unsicherheiten, Wünsche und Kritiken, die ergänzend schriftlich vorgebracht und in Einzelgesprächen mit den Vortragenden beraten wurden. Dieser Prozess lebendiger Schulentwicklung von den Betroffenen aus mündete bereits im September 2002 in eine Reihe von Aushandlungen der Standards im Verlauf der Mentorenfortbildungen an der Universität in Landau. Der Mentorenbogen wurde 2002 vereinfacht. Die gewünschten Kompetenzen zum Ende des 2. Blockpraktikums wurden in den Mentorentagungen 2003 von den Betroffenen erarbeitet. Die Zahl der differenzierten Rückmeldungen nahm wiederum zu. In den Einzelgesprächen wurde häufiger mit den Kompetenzdimensionen argumentiert.

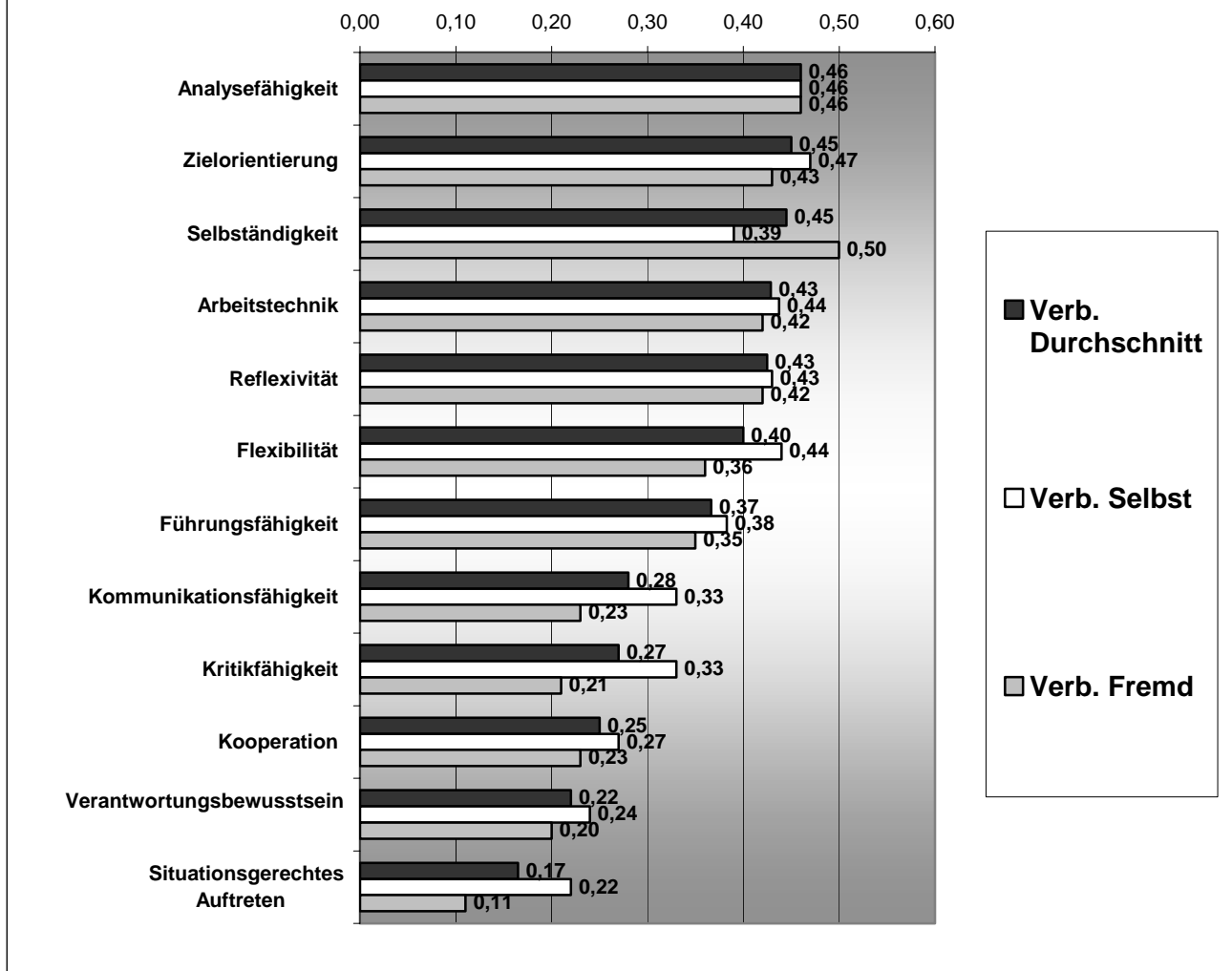
2. Die Beurteilung durch die Beurteilerinnen / Beurteiler und die Beurteilten selbst. Allgemein ist zu lesen, dass die Sozial- und Methodenkompetenzen in der Tendenz ähnlich kritisch oder unkritisch beurteilt werden wie die Fachkompetenzen. Die Selbstbewertung fällt gleichfalls kritischer aus als die Fremdbeurteilung, Unterschiede und Lernzuwächse werden dennoch herausgestellt. Deutlich ist die Verbesserung der Bewertung zwischen Anfang und Ende des Praktikums auszumachen. Da bis jetzt aber noch Vergleichsdaten fehlen, wird die Interpretation vorerst nur sehr zurückhaltend und erst Ende des ersten Projektdurchlaufes von VERBAL im Winter 2003/2004 nach eingehender Diskussion vorgenommen werden können. Es ergaben sich auch deutliche Hinweise aus dem schriftlich Ergänzten, dass mit Hilfe von Fortbildungen die Ausbildungs- und Bewertungskompetenz der Mentorinnen und Mentoren unterstützt werden sollte. Mentorin und Mentor sollte gleichsam eine Aufwertung durch Investitionen erfahren, welche Ausbildung und Urteil „sicherer“ werden lassen.

3. Die Hilfesuche und die Kontaktaufnahme der Mentorinnen und Mentoren mit den Schulpraktischen Studien der Universität im Verlangen, sich auf den Stand der Zeit zu bringen und sich über die eigenen Standards im Bereich der beruflichen Handlungskompetenzen und Standards auszutauschen. Diese Aufgabe wird nur mit Hilfe des zu gründenden Zentrums für Lehrerbildung zu bewältigen sein, das über geeignete Ausstattungen verfügen muss, um die Mentorinnen und Mentoren noch besser einzubeziehen.

Aussage 6 zu Abb. 6 (umseitig): 6. Die Sozial- und Methodenkompetenzen haben sich im Verlauf des Praktikums im Herbst 2003 in den Bewertungen ebenfalls deutlich verbessert, voran die Analysefähigkeit, Zielorientierung, Selbstständigkeit und Arbeitstechnik. Schlusslichter in der Verbesserung der Bewertung bilden die Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und das situationsgerechte Auftreten, welche aber in den Rangplätzen der Beurteilung bereits die Spitzenplätze einnehmen.

Verbesserung und Rang der Bewertungen verhalten sich im Herbst 2003 vergleichbar zu den Fachkompetenzen: Je höher der Rang bzw. die Bewertungen der Kompetenzen, desto geringer fallen die Verbesserungen der Bewertungen im Verlaufe des Praktikums aus, wie in der nachfolgenden Übersichtstabelle zu entnehmen ist.

Abb. 6: Verbesserung der Sozial- u. Methodenkompetenzen im Verlauf des Blockpraktikums Herbst 2003



Wir haben auch direkt gefragt, in welchen Kompetenzen besonderer Lernzuwachs zu beobachten war. Es antworten mit Umschreibungen oder Nennung der Item - Nummer

Mentoren	Studierende
Unterrichtsplanung Theoriebezug.. 28,1%	Lernplanung 21,6%
Kommunikationsfähigkeit (Lehrersprache) 19,5%	Unterrichtsplanung Theoriebezug..18,3%
Durchführung Unterricht Methoden 18,8%	Arbeitstechniken 14,4%
Führungsfähigkeit 18,6%	Durchführung Unterricht Methoden 13,1%
Selbständigkeit 15,2%	Kommunikationsfähigkeit (Lehrersprache) 12,1%

Welche allgemeinen Folgerungen für den Förderbedarf können aus den ersten Auswertungen von VERBAL Herbst 2003 gezogen werden? Zunächst kann den Instituten der Universität eine Kompetenzmatrix aufgezeigt werden, welche Aussagen zu Rang und Verbesserungen (absolut und prozentual) darstellt. Verglichen zu den Soll-Werten der Experten ergeben sich Förderbereiche, die wir farbig (bzw. grau) und fett unterlegt haben.

E) Aussagen zum möglichen Förderbedarf

Aussage 7 zu Abb. 7: Setzt man die Beurteilungen und deren Verbesserungen während des Praktikums in ein Verhältnis zu den Sollwerten, dann lassen sich hypothetische Aussagen zum Förderbedarf gewinnen: Obgleich im Verlauf des Praktikums beachtlich verbessert, ergibt sich nach dem Herbstpraktikum ein rechnerischer Förderbedarf in „Führungsfähigkeit, Reflexivität, Flexibilität“ und „Unterrichtsplanung Theorie- und Fachbezug“. Nach auswertenden Gesprächen mit Mentoren und Praktizierenden sowie Anmerkungen auf den Bögen stellte sich die Frage: Sind die Soll-Werte zu niedrig?

Der allgemeine Eindruck der Anforderungen spricht für eine trennschärfere Neuerhebung der Sollwerte. Angenommen, das Soll würde um 0,2 strenger ermittelt, kämen als Förderbedarf zusätzlich „Durchführung des Unterrichts Methoden und Soziales“, „Analysefähigkeit, Selbstständigkeit und Arbeitstechnik“ als Förderbedarf ins Blickfeld, was wir in der letzten Spalte dargestellt haben. Dieses Ergebnis entspräche auch eher den Rückmeldungen in den Fortbildungen der Mentorinnen / Mentoren.

Dimensionen der Fachkompetenz	Verbesserung Selbstbeurteilung	Verbesserung Fremdbeurteilung	Durchschnittl. Verbesserung	Durchschnittl. Prozentsatz der Verbesserung	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf	Beispiel: Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) Soll um 0,2 angehoben
Planung Lernen	0,63	0,64	0,64	28,19	0,49	0,29
Planung Theorie- und Fachbezug	0,56	0,48	0,52	20,72	-0,04	-0,24
Durchführung Methoden	0,52	0,51	0,52	23,54	0,00	-0,20
Durchführung Soziales	0,50	0,47	0,49	23,07	0,16	-0,04
der Sozial- / Methodenkompetenz	Verbesserung Selbstbeurteilung	Verbesserung Fremdbeurteilung	Durchschnittl. Verbesserung	Prozentsatz der Verbesserung	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) Soll um 0,2 angehoben
Analysefähigkeit	0,46	0,46	0,46	20,49	0,00	-0,20
Zielorientierung	0,47	0,43	0,45	20,98	0,40	0,20
Selbstständigkeit	0,39	0,50	0,45	21,79	0,07	-0,13
Arbeitstechnik	0,44	0,42	0,43	20,37	0,17	-0,03
Reflexivität	0,43	0,42	0,43	21,12	-0,17	-0,37
Flexibilität	0,44	0,36	0,40	18,87	-0,10	-0,30
Führungsfähigkeit	0,38	0,35	0,37	16,52	-0,19	-0,39
Kommunikationsfähigkeit	0,33	0,23	0,28	14,70	0,19	-0,01
Kritikfähigkeit	0,33	0,21	0,27	13,57	0,62	0,42
Kooperation	0,27	0,23	0,25	13,19	0,22	0,02
Verantwortungsbewusstsein	0,24	0,20	0,22	12,29	0,29	0,09
Situationsgerechtes Auftreten	0,22	0,11	0,17	10,17	0,36	0,16

F) Individuelle Rückmeldungen an die Studierenden im Internet

486 Praktizierenden erhalten eine individuelle Rückmeldung ihrer Beurteilungen im Vergleich mit verschiedenen Bezugswerten. Diese im Internet zu Verfügung gestellten Berichte sollen sie sich ausdrucken und mit in die Beratungsgespräche an der Universität bringen. Sie erreichen die Rückmelde-Seite im Netz unter:

www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung_verbal.htm .

Zu den individuellen Rückmeldungen werden eine WEB-Seite mit den Erklärungen zur Zusammensetzung der Rückmeldung gereicht und eine WEB-Seite für den Fall, dass die Praktizierenden den Code vergessen haben. Zusätzliche verbale Rückmeldungen werden nur gegeben, wenn sowohl Selbst- und Fremdbewertungen abgegeben wurden. Ist dies nicht der Fall, finden Sie den Hinweis: „Keine Rückmeldung möglich“.

Aussage 8 zu Abb. 8: Die 487 individuellen Rückmeldungen der Beurteilung der Praktizierenden mittels berechneter Werte und Balkendiagramme berücksichtigen in jeder der 16 Kompetenzdimensionen den Zeitpunkt zu Beginn und zum Ende des Blockpraktikums, die Selbst- und Fremdbewertung, den Gruppendurchschnitt, die Expertenmeinung als Sollwert und die gemittelten Bewertungen am Ende des Praktikums.

Abb. 8: Erläuterung der individuellen Rückmeldungen im Internet



G) Ergänzende Kommentare der individuellen Rückmeldungen im Internet

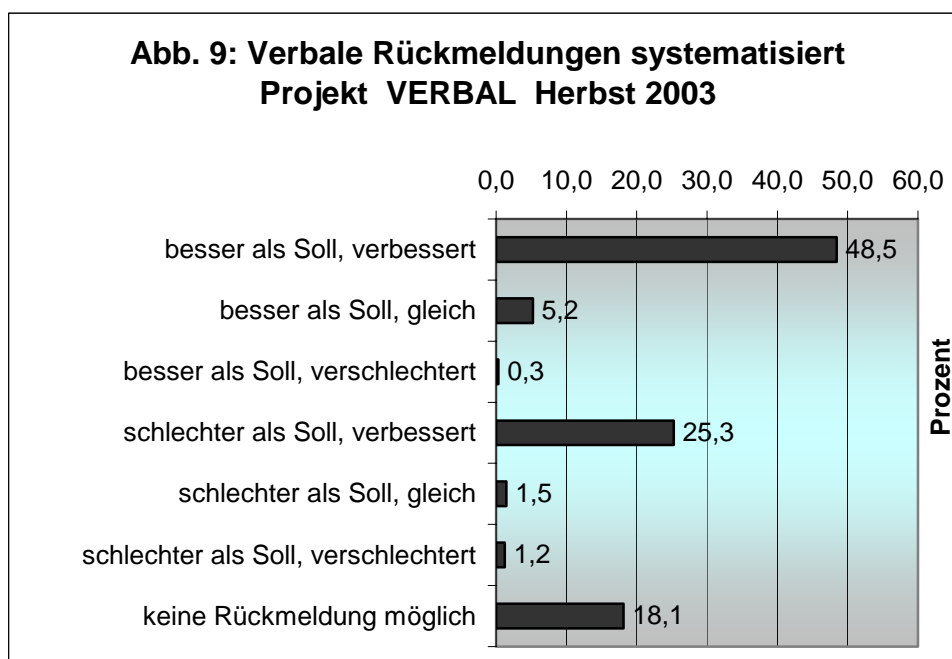
Die ergänzenden verbalen Kommentare zu den Grafiken beschreiben Niveau und Veränderung in den einzelnen Dimensionen der Kompetenzen in verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten von Textbausteinen.

Aussage 9 zu Abb. 9 (nächste Seite): Die verbalen Rückmeldungen an die Praktizierenden spiegeln mittels Textbausteinen den Stand und die Entwicklung der Kompetenzen im Verhältnis zu Sollwerten (Expertenrating) zurück. Im Vergleich zu den Verbesserungen (73,8%) fallen Gleichstände (6,7%) und Verschlechterungen (1,5%) wenig ins Gewicht. Die Verbesserungen aus dem Bereich „Schlechter als Soll“ (25,3%) manifestieren den Entwicklungsbedarf vor allem bei den Praktikanten im BP 1. Deutlich zurückgegangen war im Herbst die Zahl der

Praktizierenden, bei denen aus Gründen der Unvollständigkeit keine Rückmeldung gegeben werden konnte, von 36,1% im Herbst 2002 auf 18,1% im Herbst 2003.

Hinter den Gleichständen verbergen sich die Bewertungen, welche gleiche Urteile zwischen den Messzeitpunkten enthalten. Zusammen mit der Zahl der Fälle, in denen aus Gründen (u. a.) der Bewertungsabstinentz keine ausführliche Rückmeldung möglich ist, erinnert uns diese Lücke an eine letzte Aussage und einen Wunsch für den nächsten Durchgang des Praktikums im Frühjahr 2004:

Erst die Vollständigkeit der Bewertungsbögen und der Eintrag des Praktizierenden-Codes ermöglichen die volle Leistungsfähigkeit der anonymen individuellen Rückmeldung zur Verbesserung der Beratungsqualität.



Aussage 10 zu Abb. 9: Die differenzierte Rückmelde-Leistung des Projektes VERBAL für die Praktizierenden hat sich deutlich verbessert. Um jedoch eine ertragreichere Rückmeldestruktur mit mehr Förderhinweisen zu erreichen, scheint es zukünftig notwendig, die Sollwerte noch trennschärfer zu ermitteln.

An dieser Stelle muss die erste deskriptive Darstellung der Ergebnisse aus dem Praktikum im Herbst 2003 einhalten. Eine umfangreichere und die Daten bewertende Beschreibung an die Fachinstitute wird mit dem Endbericht 2004 nachgereicht werden.

Die Autoren des Projektes VERBAL bedanken sich besonders bei den Mentorinnen und Mentoren für deren Mithilfe bei der Durchführung des Projektes und bitten Sie im nächsten Durchlauf, mit Hilfe des vereinfachten Mentorenbogens so weit als möglich und verantwortbar, Informationen zur Verbesserung der Beratung der Studierenden an die Universität zurückzureichen. Wir erinnern auch ausdrücklich an die Mentorenfortbildungen 2004 zum Thema „berufliche Handlungskompetenzen“, zu denen wir Sie über Ihre Schulen eingeladen haben bzw. noch einladen werden. In diesen Tagungen werden wir mehr über die gewonnenen Erfahrungen mit VERBAL berichten.

Mit den besten Wünschen zu einem gesegneten und erholsamen Weihnachtsfest bzw. zum kommenden Jahr 2004!

Im Auftrag der Projektgruppe: (Lars Balzer, Dipl.-Psych., Dr. Rainer Bodensohn, Dr. Andreas Frey)

(Dr. Rainer Bodensohn)

H) Rückmeldeportal des Projektes VERBAL
(<http://139.14.2.144/ingang.html>)

VERBAL

bitte geben Sie in das folgende
Eingabefeld Ihr Codewort ein

ersetzen Sie bitte etwaige Umlaute
ä, ö, ü durch a, o, u



Eingabefeld:

Rückmeldung anfordern

Als Testzugang für Probe- und Demonstrationszwecke steht Ihnen der Code "TESTER" zur Verfügung.

Dies sind die Web-Seiten der Schulpraktischen Studien der Universität Koblenz - Landau, Campus Landau, Westring 2, 76829 Landau
Tel. : +49 - (0) 6341 - 9241 - / 75 / 74 / 76 FAX : +49 - (0) 6341 - 9241 - 988

Die Rechte dieser Rückmelde-Seiten liegen bei dem Evaluationsprojekt VERBAL der Universität in Landau.
Das Projekt VERBAL ist eine Kooperation der Schulpraktischen Studien in Landau (Dr. Rainer Bodensohn)
mit dem Zentrum für empirische pädagogische Forschung ZEPF (Dr. Andreas Frey, Dipl.-Psych. Lars Balzer).
Eine kommerzielle Nutzung ist untersagt.

Haben Sie Fragen - Anregungen - Kritik? Bitte schreiben Sie an bodensohn@uni-landau.de

Zugriffe: Januar-Juni 2003 über 1000 Zugriffe